

Rückkehr ins Steinzeitalter?

«Schächtverbot lockern», Ausgabe vom 22. September



Wie weit hat es die Menschheit doch gebracht?! Der Bundesrat will das barbarische Schächten, das seit 1893 zu Recht im Tierschutzgesetz verboten ist, wegen der so genannten Religionsfreiheit für Juden und Moslems wieder erlauben. Weder im Koran noch in irgendeiner jüdischen Schrift wird das Betäuben von Schlachttieren vor dem Blutentzug verboten. Trotzdem beharren gewisse Kreise dieser Religionsgemeinschaften auf dem bestialischen, betäubungslosen Schächten. Warum? Wir dürfen diesen Rückschritt ins Mittelalter auf keinen Fall hinnehmen! Unzählige Menschen leiden psychisch nur schon unter der Vorstellung dieser grausamen Tötungsmethode. Es darf doch nicht sein, dass wir unsere Gesetze fremden Kulturen anpassen müssen, zumal unsere schweizerische Toleranz sich offensichtlich auf einer Einbahnstrasse bewegt. Jeder Mensch, der das Schächten als solches toleriert, sollte sich hautnah ein Schaf oder Rind ansehen, das beim Todeskampf aus weit aufgerissenen Augen starrt, während ihm bei vollem Bewusstsein mit dem Messer die Kehle aufgesäubelt wird.

H. P. UND RITA

GERRITSEN-SCHÜPFER, WINIKON



Wird jetzt auch in der Schweiz Tierquälerei legalisiert und das Verbot, Tiere zu quälen, aufgehoben? Mit dem heutigen Wissen und der Erkenntnis um das Leiden der Tiere dürfen im 21. Jahrhundert keine Tiere einem religiösen Ritual geopfert werden. Einem Tier bei vollem Bewusstsein die Speiseröhre, die Luftröhre sowie die Halsschlagader durchzuschneiden und es dann ausbluten zu lassen, ist im höchsten Masse Tierquälerei! Diese Tötungsart bringt den Tieren nicht augenblicklich den Tod, sodass der Vorgang des Sterbens mit grossen Schmerzen und

Angst verbunden ist. Würde ein Bauer seine Kühe oder Schafe so töten, würde er sicher und mit Recht wegen Tierquälerei angezeigt und bestraft werden. Ist es bei uns schon so weit, dass man aus religiösen Gründen ungestraft Tiere quälen darf? Auf der Ebene der moralischen Grundsätze wäre es besser, auf das Töten von Tieren zu Nahrungszwecken zu verzichten, als hinnehmen zu müssen, dass Tiere durch diese schreckliche Tötungsart leiden müssen. (In keiner Religion ist Fleischessen ein Gebot!) Religionsfreiheit ja, religiöse Tierquälerei nein! Das Schächten muss in der Schweiz verboten bleiben. Tiere zu quälen ist abscheulich, egal ob aus niedrigen oder religiösen Beweggründen.

ELIANE MAURER, RUSWIL



Wieder einmal müssen die Tiere für uns Menschen im wahrsten Sinne des Wortes bluten: Es wird ihnen das Recht auf möglichst schonende Tötung aberkannt – das zu Gunsten der Interessen von Politik und Wirtschaft. Für mich unbegreiflich ist, warum man in solchen Belangen, anstatt vorwärts zu gehen, den Rückwärtsgang einlegt. Wo bleibt da eines der besten und modernsten Tierschutzgesetze, dessen sich die Schweizer so gerne brüsten?

DANY MÜLLER, HERGISWIL



In welcher Zeit leben wir eigentlich? Oder anders gefragt: Drehen wir nun das Rad der Zeit unseres humanen Umgangs mit Tieren ins Mittelalter zurück? Das Schächten von Tieren empfinde ich als brutale Tierquälerei, welche auch mit dem Argument von Glauben und Religion nicht vereinbar ist. Diese Tötungspraxis ist richtigerweise in der Schweiz gesetzlich verboten.

Unter Verständigung zwischen Kulturen und Religionen verstehe ich auch, dass die Gesetze des jeweiligen Landes und die Empfindungen der Bevölkerung respektiert werden. Es

geht nicht an, einer Minderheit etwas per Gesetzesänderung zu erlauben, was eine grosse Mehrheit als barbarischen Umgang mit dem Lebewesen Tier empfindet. Ich frage mich auch, mit welchen Mitteln ein solches Lobbying unseren Bundesrat auf eine so absurde Idee leiten kann.

Tiere können sich selber nicht wehren, und es ist daher notwendig, dass wir Menschen entsprechende Gesetze schaffen, damit solche Gräueltaten in der Schweiz nie gestattet werden.

VRENI STRASSER, GISWIL



Es schockiert mich, dass man in der Schweiz das Schächten wieder erlauben will. Ich kann nicht verstehen, dass man das überhaupt irgendwo auf der Welt toleriert. Welcher Gott kann denn wollen, dass eine seiner Kreaturen auf solch grausame Art getötet wird? Ich habe es selber nie gesehen; mir haben die Schilderungen von Metzgern gereicht, die wissen, wie das geht, und selber auch strikte dagegen sind. Meine Einstellung hat absolut nichts mit Fremdenfeindlichkeit zu tun. Anzumerken wäre dazu auch noch, dass gleichzeitig den Schweizer Bauern verboten werden soll, die Ferkel ohne Betäubung zu kastrieren.

BRIGITT MENEGAZZI, HITZKIRCH